

wird
 für 2
 toe la
 bede
 bogu
 erlieb
 nämli
 furs
 gewi
 de ge
 mod
 als 2
 anwei
 Besp
 des d
 gestalt
 schüpe
 unter
 für ei
 Anfan
 Schied
 nen
 fobaj
 Deutse
 für 2
 auf se
 land 1
 Juli
 unfer
 fobaj
 Deutse
 einen
 schreit
 verkehr
 Band f
 betrug
 später
 mäßig
 getoel
 vom 2
 fah a
 lassen.
 2.
 rika.
 von R
 fertigt.
 29. Ju
 burg a
 inlieht
 lndine
 28. un
 (Roin)
 28. Ju
 abgege
 nar zur
 bermerk
 3.
 phen
 lich zur
 größere
 ein. Au
 als An
 gende B
 hawerlt
 billiger
 abbau d
 4.
 ur.,
 Tage a
 wurde d
 Emil C
 da Höd
 5.
 tt,
 kom m
 ihr und
 dem Mit
 ein und
 Kommiss
 6.
 tt,
 Ritzglied
 Sandwir
 Rang,
 Dehne
 dermeist
 IR 111
 Wollf.
 7.
 tt,
 Tagen ei
 vierziger
 der feir

3. Klagen über die Post. Viel bemängelt wird die Höhe des postamtlichen Einzahlungssatzes für Auslandspostanweisungen im Vergleich zum jetzigen Tageskurs. Der Unterschied ist in der Tat bedeutend. Die Postverwaltungen sind aber dazu gezwungen, wollen sie nicht erhebliche Einbußen erleiden. Der Postamtliche Einzahlungssatz wird nämlich in der Regel in Anlehnung an den Wechselkurs festgesetzt, der auch beim Ausgleich der Schuld zwischen Ausland und Bestimmungsland zugrunde gelegt wird. Da dieser Ausgleich jedoch erst nach Feststellung der Abrechnung, d. h. nicht früher als 2 bis 2½ Monate nach Auslieferung der Postanweisung, bewirkt werden kann, bis dahin aber der Wechselkurs für die Postverwaltung des Aufgabelandes der Postanweisung sich nicht selten ungünstiger gestaltet, muß die Post, um sich vor Verlusten zu schützen, den Einzahlungssatz für Postanweisungen unter Hinzurechnung eines Zuschlages festsetzen. Hierfür ein Beispiel. Die Dänische Postverwaltung hatte Anfang Mai zum Kopenhagener Börsenkurs für Schecks auf Berlin (= 10,50 Kr. für 100 Mark) einen Zuschlag von 3,50 Kr. (= 33 v. H.) erhoben. Sodann in Dänemark für Postanweisungen nach Deutschland 14 Kr. für 100 Mark zu erlösen waren. Für Abschlagszahlungen, die Dänemark Ende Juni auf seine Schuld aus dem Postverkehr nach Deutschland leistete — endgültig steht diese Schuld erst Ende Juli fest — mußte es auch nach dem besseren Stande unserer Bourse 16,40 Kr. für 100 Mark aufwenden, jedoch Dänemark an dem Postanweisungsverkehr nach Deutschland für Mai trotz des erhöhten Zuschlages einen nicht unerheblichen Verlust erleidet. Ueberschreitungen des Tageskurses sind im Postanweisungsverkehr mit dem Auslande also unvermeidbar; kein Land kommt um diese Sache herum. In Deutschland betrug dieser Zuschlag Anfang Mai 20 v. H.; er ist später bei Besserung unserer Bourse auf 10 v. H. ermäßigt worden. Andere Länder sind noch vorsichtiger gewesen, so die Niederlande, die schon 60 v. H. mehr vom Tageskurs als Zuschlag erhoben haben, inzwischen aber auch eine Ermäßigung haben eintreten lassen.

4. Briefpostbeförderung nach Amerika. Der holländische Dampfer „Nydam“ wird von Rotterdam nach New York am 31. Juli abgefertigt. Postschluß beim Postamt 2 in Emmenich am 29. Juli vormittags und beim Postamt 1 in Domburg am 27. Juli abends. Der Postschluß für die italienischen Dampfer „Judana“ und „Principe di Amedeo“, von Genua nach Rio de Janeiro usw. am 28. und 31. Juli tritt beim Postamt 9 in Frankfurt (Main) am 25. und 28. Juli mittags ein. Der am 28. Juli von Amsterdam nach Rio de Janeiro usw. abgehende holländische Dampfer „Limburgia“ wird nur zur Beförderung von Briefsendungen mit Beifahrern benutzt.

Braubach, 22. Juli 1920.

Als Erholungsort kommt unser Städtchen nach den schlimmen Kriegsjahren wieder allmählich zur Geltung. Es befinden sich zurzeit eine größere Anzahl Fremder hier und neue treffen täglich ein. Die Vorzüge, die Braubach mit der Marksburg als Ausflugsort genießt, machen sich durch die steigende Zahl der Ausflügler erfreulich wieder bemerkbar. Im Frieden war Braubach eines der beliebtesten Städtchen; hoffen wir, daß der Preisabbau auch hier allmählich immer mehr durchgreift.

Jüßen, 21. Juli 1920.

ur., Jagdverpachtung. Bei der dieser Tage abgelaufenen Verpachtung der Gemeindegagd wurde der vierfache Pachtertrag erzielt. Die Herren Emil Emmel und Rastow blieben mit 3100 Mark die Höchstbietenden.

Kastlitz, 22. Juli 1920.

it. Die Mitglieder der Wohnungskommission haben familiär insofern Disharmonie ihr undankbares Amt niedergelegt. Man kann es den Mitgliedern nachfühlen; denn es gibt wohl kaum ein undankbarer Amt, als Mitglied einer solchen Kommission zu sein.

it. Preisprüfungsmission. Zu Mitgliedern der Preisprüfungsmission sind berufen: Landwirt Hermann Hennig, Landwirt Georg Kuntz, Lehrer Johann Wüst, Malermeister Fritz Gehner, Glasermeister Edmund Köster, Schneidermeister Peter Diehl, Lokomotivführer Robert Müller, Schuhmacher und Landwirt Wilhelm Wolffschläger.

Nieslen, 21. Juli 1920.

it. Selbstmord. Infolge einer seit einigen Tagen eingetretenen Schiefstellung machte der in den vierziger Jahren stehende Landwirt Christian Bender seinen Leben durch Erhängen ein Ende.

Aus Nah und Fern

Raffau. Verleht. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde folgendes beschlossen und beschlossen: Feststellung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1918. Die Jahresrechnung schließt im Einnahmen mit 1.959.691 Mark und in Ausgaben mit 2.014.559 Mark, somit mit einer Mehrausgabe von 54.868 Mark ab. Letztere wird gedeckt durch 17.035 Mark für Rücklagenposten des deutschen Heeres und 37.833 Mark für Befestigungsarbeiten. — Für die Einrichtung eines Automobils Postbüros von Wiesbaden nach Raffau begibt. Weiterhin bittet die Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. die Stadt um unentgeltliche Vergabe eines Raumes zur Unterstellung eines oder mehrerer Wagen. Das Kollegium beschließt, im Rathausnebengebäude einen Raum zur Verfügung zu stellen.

Aus Raffau. Genossenschaftsgründungen. Im ersten Halbjahr 1920 sind nicht weniger als 24 landwirtschaftliche Genossenschaften neu gegründet worden, welche sich dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften angeschlossen haben.

Höchst. Vierstundenschicht. Vier stückten etwa 300 Arbeiterinnen der hiesigen Farbwerke, weil sie die Arbeitszeit auf vier Stunden verkürzt erhalten sollten unter Einbuße des Lohnes für die fehlende Arbeitszeit. Da sie der Ansicht waren, daß genügend Arbeit vorhanden sei, verlangten sie, daß die volle Zeit beschäftigt zu werden, und legten deshalb die Arbeit nieder. Nach längerem Verhandeln wurde der Konflikt zugunsten der Arbeiterinnen beigelegt.

Frankfurt. Das beschlagnahmte Zuckerschiff. Nach der Besatzung stellt sich nun die Frankfurter Bürgerwehr auch die Zuckerschiff ein, denn das Zuckerschiff, das den Juliader vom Rheinhafen bergwärts nach Frankfurt a. M. bringen sollte, wurde unterwegs von den Franzosen beschlagnahmt. An einen Ersatz ist nicht zu denken, denn das Zuckerschiff ist eine Herausgabe.

H. Raffel. Der „Rehbock“ mit Hufeisen. Einem als wilder Jäger bekannten Geschäftsmann ist unlängst auf dem Anstand etwas Eigenartiges passiert. Er hatte einen kapitalen Rehbock erlegt. Als seine Jagdgenossen nachsahen, rief einer bestürzt aus: „Der Bock hat ja Hufeisen!“ Es stellte sich jetzt unter der Federzeit der Jagdgesellschaft heraus, daß der Rehbock einen Esel aus einer benachbarten Mühle zur Strafe gebracht hatte. Der humorvolle Ortsbürgermeister, der in der Schiedsrichtersache zu entscheiden hatte, machte den Vorschlag, daß in der Umgebung der betreffenden Jagdpachtung künftig alle Hausiere mit Schaltern versehen werden müßten mit der Aufschrift: „Esel, Esel, Esel“ usw.

H. Raffel. Die Flagge unter Kontrolle. Die hohe Kommission hat bestimmt, daß das Flaggensystem aller Regimenter in nationalen oder anderen Farben ohne Kennzeichnung bei dem Kreisdelegierten 48 Stunden vor dem beabsichtigten Offizier verborgen ist. Die Kommission verlangt jetzt sogar die Angabe darüber, aus welchem Grunde geflaggt wird und die genaue Angabe, wo die Flagge erscheint.

H. Oberstein. Industriekrise. Die Oberstein-Industrie steht vor einer schweren Krise. Sämtliche Betriebe haben die Arbeitszeit bedeutend, meist um die Hälfte, herabgesetzt. Die Stadt hat umfangreiche Notstandsarbeiten in Angriff genommen. Der Stadtrat beschloß mit 7 gegen 5 Stimmen, die Notstandsarbeiten im Lohn der städtischen Arbeiter gleichzustellen.

H. Kreutzberg. Ein freiwilliger Wacht. Nicht hat sich hier organisiert, bestehend aus erwachsenen männlichen Personen, die des Nachts abwechselnd in den von den Wächtern besonders heimgesuchten Gärten Wache zu stehen. Die Organisation hat bereits schöne Erfolge zu buchen, indem sie eine Anzahl Spitzbuben bei der Dieberei fassen konnte. — Die Industrie leidet sehr unter der gegenwärtigen Krise; eine Fabrik nach der anderen muß wegen Mangel an Absatz schließen. Sämtliche Rummfabriken haben bereits die Betriebe stillgelegt, andere Fabriken können nur noch wenige Tage in der Woche arbeiten. Die Zahl der Arbeitslosen wächst von Woche zu Woche; die Stadt muß bereits große Summen für Arbeitslosenunterstützung ausgeben. Es wären schon genügend Notstandsarbeiten auszuführen, die Stadt hat aber nicht die Mittel, bei den hohen Löhnen die Arbeiten in Angriff nehmen zu lassen.

H. Coblenz. Preistreue beim Wein. Eine Weingroßhandlung in Engers bietet 1918er Bernkasteler zu 13, 1919er Trarbach zu 15 Mark die Maß ohne Glas, Abfüllung und Steuer ab. Man kann das geradezu einen „Preissturz“ nennen.

H. Vom Mittelrhein. Die Kartoffelhamster. Die Hamster machen sich wieder im Kreis Rheinhessen sehr unangenehm bemerkbar. Mitunter glückt es der Polizei, die Hamster auf der Rheinfähre roder zu erwischen, sehr oft aber kommen sie unbehelligt auf manchen Schleppwegen davon. — Die Brotknappheit ist im Kreis Rheinhessen so groß geworden, daß ein förmliches Ansehen und Konsum von Brot beginnt. Dieser Vorgang ist umso bemerkenswerter, als der Kreis Rheinhessengebiet an Brodorten ist. Die Landwirte weigern sich, das noch in ihrem Bereich befindliche Korn abzuliefern. Sie wollen sogar die Droschke in Anwendung bringen, wenn zu der Preisbeschneidung gezwungen wird. — Zur Beschaffung billiger Lebensmittel beschloß die Kaufmannschaft der Bürgermeisterei Bendorf die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft. Peiffer aus Erzen und Kaufmannkreisen sollen die Preise an der Hand der Faktoren prüfen.

H. Köln. Schwere Beschuldigungen gegen Provinzial-Fleischstelle und Viehhandelsverband. Grobes Aufsehen erregten in der Stadt die Enthaltungen der Rheinischen Republik über Schiedungen und Unregelmäßigkeiten bei der Provinzial-Fleischstelle für die Rheinprovinz und bei dem Rheinischen Viehhandelsverband mit dem Sitz in Köln. Es werden zahlreiche Beamte solcher Schiedungen und Unregelmäßigkeiten beschuldigt. Es könne, so schreibt das Blatt, bezweifelt werden, daß mehrere Direktoren der beiden genannten Institute Schiedungen und Schiedungsbefugnisse betrieben hätten, mit denen sich die Staatsanwaltschaft bereits beschäftigt. Es seien von den Mitgliedern des Viehhandelsverbandes Niederstammern verdient worden. Der Verdacht an einem Wagnis Schiedung habe allein bis zu 50.000 Mark betragen. In dem Artikel der Rheinischen Republik heißt es weiter: Der Viehhandelsverband habe schon während des Krieges und während seines ganzen Bestehens Millionen geboren, Mitglieder des Viehhandelsverbandes, die vor dem Krieg nur geringes Vermögen und geringen Kredit besaßen, seien innerhalb weniger Jahre wohlhabend, ja sogar sehr reich geworden. Großkapitalisten und Großkapitalisten geworden. Die Provinzial-Fleischstelle wird weiter beschuldigt. Die im Laufe der Zeit aus dem Verkauf der schlechten Wurst gemachten Gewinne werden auf viele Millionen Mark angegeben.

H. Opladen. 63 Erkrankungen an Ruhr sind bis jetzt hier vorgekommen. 23 der Erkrankten befinden sich im Krankenhaus, das, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, Kräfte von auswärts zugezogen hat.

H. Offen. Rassenliebhaber bei Krupp. Bei der Firma Krupp sind große Vorräte von Werkzeugen und Material aller Art, die durch die Aufgabe des Kriegsbetriebes überflüssig wurden, durch uneheliche Werkangehörige im Zusammenwirken mit anderweitigen Personen aus den Kruppischen Werkstätten gestohlen, nicht selten sogar wagnisweise verschoben und an ausländische Firmen oder Händler verkauft worden. Obwohl die Firma Krupp eine eigene Überwachungsabteilung eingerichtet hat, ist es ihr nicht gelungen, der gegenwärtig betriebenen Diebereien Herr zu werden. Ständig laufen bei der Staatsanwaltschaft Diebstahlsanzeigen vom Kruppischen Werk ein, zum Teil sind es ganze Gruppen von Angestellten, die in derartigen Diebstählen verwickelt sind. Im wesentlichen haben es die Diebe auf Rohstoffe, Kupferstücke und wertvolles Metall aller Art abgesehen, aber ihre Egrealität ist der Kruppische Reinheitsgrad, der außerordentlich begehrt ist und von

ausländischen Firmen zu hohen Preisen von den Dieben und Diebinnen angekauft wird. Nicht selten sind die Fälle bei den Eisenströmungen, in denen einzelne Personen 10 bis 30.000 Spitzbohnen aus den Kruppischen Werkstätten gestohlen und an auswärtige Händler weiterverkauft haben.

H. Barm. Aufgedeckter Lustmord. Die seit dem 11. Juli vermählte Schwester Schumann aus Eidel ist einem Lustmord zum Opfer gefallen. Die Leiche wurde jetzt aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurden einige russische Arbeiter verhaftet.

Lezte Nachrichten

Die Einberufung des Reichstages

× Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Der Reichstagsaufruf des Reichstages beschloß in seiner gestrigen Sitzung, das Plenum auf Montag, den 26. Juli nachmittags 3 Uhr einzuberufen. Auf der Tagesordnung steht die Wiederholung der Präsidentenwahl. Entgegennahme von Berichten über die Vorgänge in Spa durch den Reichstagspräsidenten und den Außenminister. Montag abend und Dienstag früh sollen für Fraktionsberatungen freigegeben werden. Die Dienstsitzung beginnt um 1 Uhr. Man hofft, dann in die Aussprache über Spa einzutreten zu können.

Die Beratungen in der Reichskanzlei

× Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) In der Konferenz des Reichskabinetts und der deutschen Ministerpräsidenten, die sich mit den Verhandlungen Spa beschäftigt, hielt der Reichstagspräsident eine einleitende Ansprache, wonach Dr. Simons, Dr. Scholz und Dr. Gehlert referierten. Der Reichsminister des Innern Dr. Rohs, der bereitete sich über die Entwaffnungsfrage an die Referate schloß sich eine sehr eingehende Aussprache die voraussichtlich heute nachmittags fortgesetzt wird. Nach dem „Volksk.“ scheint man trotz aller selbstverständlichen Krisen in einzelnen Punkten zu einer vollen Billigung der Haltung unserer Delegierten zu kommen.

Stinnes Pläne

× Amsterdam, 22. Juli. (Drahtbericht.) Die „Times“ vernahmen, daß der deutsche Schindler Hugo Stinnes Versuche mache, um sich mit 20 Millionen Kronen, das sind 850.000 Pfund Sterling, am dänischen Steinkohlengruben zu beteiligen.

Der Kriegsschuldigenprozeß

× Leipzig, 22. Juli. (Drahtbericht.) Nach amtlicher Mitteilung hat sich bei den Verhandlungen der obersten deutschen Justizbehörden mit den Ententevertretern in Spa über die Frage sogenannten Kriegsschuldigenprozesses darin eine Uebereinstimmung ergeben, einen direkten Verkehr des Oberreichsanwalts mit den Justizministern der Ententeländer zuzulassen. Jemandem neues Material wurde den deutschen Justizbehörden in Spa nicht übergeben. Die bisherigen Ermittlungen und vorliegenden Zeugenaussagen haben zur Anklageerhebung ausreichendes Material nicht erbracht. Doch läßt sich jetzt absehen, daß noch nicht sagen, wann der Termin der Hauptverhandlung angesetzt werden kann.

Das Todesurteil des Ruhrreviers

× Duisburg, 22. Juli. (Drahtbericht.) Geheimrat Kommerzienrat Ködner erklärte den Stadtverordneten in Duisburg, daß die Beschlüsse von Spa für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk das Todesurteil bedeuten. Das Schlimmste aber während der Verhandlungen in Genf bringen, wo man Deutschland dazu zu zwingen werde, Hypotheken auf Zechen und alle industriellen Werte aufzunehmen und der Entente anzuliefern. Ein sozialistischer Arbeitervertreter erklärte darauf, daß letzten Endes doch die Vergewaltiger beschliefen würden, was in Wirklichkeit geschehe.

Aufhebung der Fleischkarte für ganz Deutschland

× Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Die das „Berliner Tageblatt“ hört, soll die Fleischkarte als Kontrollmittel der Fleischverbraucher am 1. September d. J. in ganzen Reich aufgehoben werden, da die Rundenliste in Verbindung mit dem Versorgungsausweis ausreichend erscheint.

Der Grenzschutz im Osten

× Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) In der deutschen Rote betreffend den Vorschlag der Volkswirtschaften führte Reichsminister Dr. Simons in der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses aus, daß der militärische Grenzschutz in Ostpreußen ganz bedeutend verstärkt worden sei. Dieser Grenzschutz der Abstammungsgebiete durch deutsche Truppen sei notwendig, weil diese neutral seien, während die Franzosen, die im Krieg mit Rußland kämpften, die russischen Truppen angreifen und damit den Krieg auf deutschen Boden tragen würden.

Erwerbslosenunruhen in Dresden

× Dresden, 22. Juli. (Drahtbericht.) Erwerbslose kamen gestern in großen Massen vor die Redaktionen der Dresdener Nachrichten und des Generalanzeigers und veranstalteten erregte Kundgebungen, weil ihre Entschädigung nicht aufällig genug in diesen Blättern gestanden hätten. Sie haben schwere Drohungen gegen die Zeitungen ausgesprochen.

Schwere Zusammenstöße in Königsberg

× Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Wie die D. Tagesb. berichtet, ist es in Königsberg zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und der technischen Nothilfe gekommen. Mehrere wurden

bei den Versuchen, die Betriebe still zu legen und zu brennen, verwundet.

Ententeliminatum an Rußland?

× Paris, 21. Juli. (Drahtbericht.) Der „Secur“ berichtet aus Paris, daß die Alliierten an die Moskauer Sowjetregierung ein auf fünf Tage befristetes Ultimatum zur Einstellung der Feindseligkeiten auf polnischem Gebiete übermittelt hätten.

Bela Kun

× Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Nachdem die deutsche Regierung der österreichischen gestattete, die noch in Oesterreich internierten russischen Kriegsgefangenen durch Deutschland nach Rußland zurückzuführen, wurde nunmehr ein großer Transport von russischen Männern und Frauen nach Stettin geführt. Dort stellte sich heraus, daß sich unter dem Transport auch Bela Kun befand. Da die deutsche Regierung jedoch keine Erlaubnis gegeben hatte, daß auch politisch Verfolgte wie Bela Kun dem Transport beigegeben würden, wird der ganze Transport, da eine Aussonderung der politischen Persönlichkeiten von den Kriegsgefangenen nach den Regeln des Völkerrechts nicht möglich war, nach Oesterreich zurückgeführt werden. Nach dem „General-Anzeiger“ ist Bela Kun entgegen anderslautenden Meldungen gestern nachmittags 3 Uhr mit dem Dampfer „Loben“ von Stettin nach Rußland abgereist.

Syrien und Frankreich

× Beirut, 21. Juli. (Drahtbericht.) Der Emir Freiaul hat die im Ultimatum des Generals Gourand gestellten Bedingungen angenommen.

Das neue Kabinett in Portugal

× Lissabon, 21. Juli. (Drahtbericht.) Die Ministerliste ist fertig. Ein Konzentrationskabinett wurde unter der Präsidentschaft Antonio Granios dem Führer der Liberalen gebildet.

Versuchter Staatsstreich in Mexiko

× Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Der Berl. Volksk. meldet aus Mexiko: General Carranza, der Führer des bekannten Freikampfheeres Zapato, ist erschossen worden, weil er einen Staatsstreich versucht hat. (Nichts neues in Mexiko.)

Turnen und Sport

— Ganturnen in Bad-Ems. Dem hiesigen Turnverein wurde die Abhaltung des Ganturnens übertragen. Da dies das erste Turnfest in Bad Ems seit dem Jahre 1900 ist, hat der Verein beschlossen, dasselbe in größerem Rahmen am 14. 15. und 16. August zu feiern. Nach dem vorläufigen Festprogramm soll am Samstag abend ein Zug der Turner und der hiesigen Vereine durch die Stadt nach dem Festplatz und dortselbst ein Schauturnen stattfinden. Der Sonntag ist durch Turnen ausgefüllt und zwar findet vormittags das Einzelturnen (Jugendturnen) und nachmittags das Turnen der Männerturner statt. Montags vormittags findet ein Jünglingswettkampf und daran anschließend ein Geräte- und vollständiges Turnen der Schülerturner statt, sowie ein Jünglingswettkampf. Die ältesten Knabenklassen der hiesigen Volksschulen und der Kaiser Friedrich Schule werden in einem Einbotenlauf über 400 Meter ihre Kräfte messen. Am Montag nachmittags finden Faustballwettkämpfe statt. Hierzu hat der Verein einen Wanderpreis gestiftet, zu dem die Stadtgemeinde einen Zuschuß von 300 Mark zur Verfügung gestellt hat. Dieser Wanderpreis muß von einem Verein dreimal hintereinander errungen werden, ehe er Vereinsbesitzung wird. Die Spiele sollen jedes Jahr hier in Bad Ems stattfinden. Für Belohnungen aller Art, wie Karussell Schiffschule, Schiedbuden usw. und für Kinderbelohnungen ist bestens gesorgt. Auf jeden Fall werden die verschiedenen Ausschüsse ihr Möglichstes tun, damit das Fest in jeder Beziehung gelingen wird.

Freier Meinungsaustrausch

Wir alle unter dieser Rubrik veröffentlichen Briefe über die Meinungen der Leser zu den besprochenen Themen. Wir bitten die Leser, sich bei der Abgabe ihrer Briefe an den Verleger zu wenden.

Bogtei Schönan, 22. Juli 1920.

Raus- und Kauenfeuche und Tanzbelustigungen. Endlich, nach langem Harren und Hoffen ist uns der so lang ersehnte Regen in Form eines Gewitters gekommen, und die Stimmung der Bauern wieder etwas gehoben. Aber, trotzdem die Tage in unserm Vaterlande nicht gar zu rosig ausfallen und die verderbbringende Raus- und Kauenfeuche immer näher tritt, werden trotz der Verfügung des Bundes, fast alle Sonntage Tanzbelustigungen veranstaltet, wo die Jugend von vielen Gemeinden zusammenströmt. Wo bleibt da die Aufsicht der Sanitäts-Polizei? Sogar wurden vorgestern ganz nahe der Quelle des Rausbaches eine Tanzmusik abgehalten, trotz der Gefahr, da die gemante Seuche auf der Grenze des Unterlandes festgesetzt ist, und durch die Zusammenkünfte die Uebertragung der Seuche auch in unserer Nähe verschleppt werden kann. Wo bleibt da die Autorität der Aufsichtsbehörde?

B. C.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Richard Banninger.

Für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Dr. Rausch.

Druck und Verlag der Buchdruckerei Fr. Schödel.

(Hr. Rausch) sämtlich in Oberlahnstein.

Amliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in Oberlahnstein, am

Donnerstag, den 22. Juli 1920, nachmittags 4½ Uhr

in der Freiheit v. Stein-Schule statt.

St. Goarshausen, den 21. Juli 1920

Der Landrat, J. B. Schüring

War, u. d. Geschäftst.